



PFARRBRIEF ST. MARTIN

SOMMER 2015

PFARREI ST. MARTIN UNTERMENZING



Aus dem Inhalt

Geschafft	3
Anmeldung Firmung 2016	4
Kirchgeld 2015	5
Ergebnis der Caritas Frühjahrssammlung	5
Priesterjubiläen	6
Pfarrwallfahrt	10
Unsere Ferienordnung während der Sommerferien	11
Pfarrfest St. Martin	12
Allacher Pfarrfest	13
Berggottesdienst	14
„Niemand geht man so ganz...“	15
Seniorenkreis	17
Rückblick: Osterreise 2015	19
Weltgebetstag 2015 in St. Martin Untermenzing	22
Was bedeuten ...	23
kfd Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands	26
„Eine-Welt-Verkauf“	27
700 Jahre St. Martin Untermenzing	28
Ministranten	29
Aus dem Kindergarten St. Martin	31
Die „Kirchenmaus“ stellt sich vor	32
In eigener Sache...	33
Gemeindefest Epiphania	34
Zeit der Stille vor der Schule	35
Impressum	35
Bilderstreifen	36
Humoriges	38
Terminvorschau 2015	39

Geschafft

haben es in den nächsten Tagen die Schulkinder und können sich endlich auf die Ferien freuen. Aber auch in der Erwachsenenwelt ist inzwischen der Sommer oft die große Zäsur und in der Urlaubszeit läuft beruflich nicht viel. Der Rhythmus von anspannen und entspannen, von Arbeit und Erholung gehört zum richtigen Menschsein. In einer Zeit in der man "nichts" tut, geschieht manchmal Wichtigeres als in den Tagen der vollen Terminkalender:



Ein alter Mönch wurde einmal nach dem Geheimnis der Weisheit befragt. Statt einer Antwort führte er seine Besucher an einen viel benutzten Brunnen. Ein Eimer Wasser nach dem anderen wurde aus den Tiefen des Brunnens ans Licht geholt.

"Schaut hinein in diesen Brunnen, was seht ihr?" forderte er seine Besucher auf. "Wir sehen nichts, alles ist nur schwarz und dunkel" gaben jene zur Antwort.

Doch als sich mit der Zeit das Wasser im Brunnen beruhigte, leuchtete ihnen nach und nach das eigene Spiegelbild entgegen; zunächst noch verschwommen, dann immer klarer.

"So ist der Mensch," sagte der Mönch, "nur in der Stille kann er sich selbst erkennen."

Mit den besten Wünschen für eine gute Erholung in der Urlaubszeit

Ther Pfarrer Martin Josph

Anmeldung Firmung 2016

In den Einzelgesprächen mit den Firmlingen höre ich auf die Frage, warum sie zur Firmung gehen, oft den Satz: „Erst kommt die Taufe, dann die Erstkommunion und dann die Firmung. – Es gehört halt irgendwie dazu!“ „Es gehört irgendwie dazu“. Und doch steckt so viel mehr dahinter. Ich lade euch ein, liebe zukünftige Firmlinge, euch auf eine Reise zu begeben, die euer Leben verändern kann. Die Firmung als Zusage Gottes zu verstehen: „Ich bin bei dir, ich stärke dich!“ – das ist ein unendlich großes Geschenk. Wir können es nur anbieten und euch auf eurem Weg begleiten; ob ihr gefirmt werden wollt, entscheidet ihr.



Wenn du jetzt in der 8. Klasse bist (oder wärest), wenn du dich für die Firmvorbereitung entscheidest, schreibe eine formlose Anmeldung mit folgenden Daten: Name, Geburtsdatum und Ort, Adresse, Telefonnummer, E-Mail-Adresse, Taufdatum und Taufort.

Einen ersten Brief mit weiteren Informationen bekommst du Ende September. Wir freuen uns auf dich und eine spannende Zeit der Vorbereitung!

Natalie Nussbaumer

Kirchgeld 2015

Wie jedes Jahr bitten wir Sie wieder herzlich um das Kirchgeld. Im Gegensatz zur Kirchensteuer kommt das Kirchgeld vollständig der Pfarrei zugute und ist für uns eine wichtige Einnahmequelle, um dringende Maßnahmen in der Pfarrei zu finanzieren. Es beträgt seit **Jahrzenten 1,50 € je Gemeindemitglied** in einem Arbeitsverhältnis, wird aber von vielen bereits freiwillig erhöht. Das Kirchgeld können Sie im Briefumschlag in der Kirche und im Pfarrbüro abgeben oder auf das folgende Konto überweisen:

LIGA-BANK

Kto.-Nr. 214 44 76

BLZ 750 903 00

(Spendenquittung möglich, bei Überweisung bis zu 200,-- € gilt der Einzahlungsbeleg als Spendenquittung).

Wir sagen bereits jetzt ein herzliches Vergelt's Gott!

Pfarrer Martin Joseph und die Kirchenverwaltung

Ergebnis der Caritas Frühjahrssammlung

Ein großes Dankeschön an alle Caritassammlerinnen und Austrägerinnen für ihr Engagement. Ebenso möchten wir uns bei allen, die unsere Caritas vor Ort mit einer Spende unterstützt haben, herzlich bedanken. 60 % der Gesamtsumme werden an das Caritaszentrum München-West/Würmtal überwiesen, 40 % bleiben in unserer Pfarrcaritas.

Gesamtergebnis: 8.918,76 €

Ihr Pfarrer Martin Joseph und die Kirchenverwaltung

Priesterjubiläen

Am 12. Juli werden im Rahmen des diesjährigen Pfarrsommerfestes zwei Priesterjubiläen der Pfarreiengemeinschaft gefeiert: Das goldene, 50jährige Priesterjubiläum von Pfarrer Janusz Zurawski und das silberne, 25jährige von Pfarrer Martin Joseph.

Im Vorfeld dieser Jubiläen hat der Pfarrgemeinderat beide Jubilare zu ihrem Werdegang, ihren Erfahrungen und Wünschen als Priester befragt:



Wann und von wem sind Sie zum Priester geweiht worden? Wie haben Sie heute diesen Tag in Erinnerung?

Pfarrer Joseph: Geweiht wurde ich am 30. Juni 1990 im Freisinger Dom durch Kardinal Wetter. Davor hatten wir eine Woche Weiheexerzitien in Altomünster. Hängen geblieben ist mir eine ganz intensive Atmosphäre des Gebets.

Pfarrer Zurawski: Am 12. Juni 1965 bin ich in der Bischofsstadt Sandomierz in Polen zum Priester geweiht worden. Die Priesterweihe erhielt ich von Bischof Piotr Golebiowski. Zur jetzigen Zeit ist für diesen ehrwürdigen Bischof der Seligsprechungsprozess im Gange.

Bei vielen Priestern reift der Entschluss, Priester zu werden, über eine lange Zeit. Bei anderen gibt es ein einziges ganz besonderes Erlebnis, das dazu führt, diesen Weg einzuschlagen. Wie war das bei Ihnen? Wer hat Sie dabei besonders beeinflusst?

Pfarrer Joseph: Als Kind oder Jugendlicher habe ich nie daran gedacht Priester zu werden. Ich war zwar Ministrant und in der Pfarrjugend und der Glaube hatte in unserer Familie einen festen Platz. Aber für mich war immer klar, dass ich einmal heiraten und Familie haben möchte. Ich war naturwissenschaftlich interessiert und hatte in meiner Schulzeit schon recht bald das konkrete Berufsziel Chemiker zu werden. Mit 19 Jahren kam ich dann in unserer Pfarrei in eine Gemeinschaft des neokatechumenalen Weges. Für mich war das ein großer Aufbruch im Glauben, hatte aber noch nichts Konkretes mit einer Priesterberufung zu tun. Die kam dann sehr plötzlich während einer Eucharistiefeyer. Mit großer Klarheit stand vor mir, dass Gott mich zum Priester haben will. Ich habe das unglaublich freudig erlebt – wie verliebt. Ich hab es dann eine Zeitlang für mich behalten und gewartet, bis die Emotionen wieder abgeklungen sind. Aber diese Sicherheit, dass Gott mich ruft, ist seitdem nicht mehr vergangen.

Pfarrer Zurawski: Mein Elternhaus stand ganz in der Nähe unserer Kirche St. Johannes in Stromiec. Mit sieben Jahren war ich dort schon Ministrant. Täglich habe ich bei der Früh- und Sonntagsmesse ministriert. Die Freude am Ministrieren und der Einfluss der Priester hat mich immer begleitet, durch alle Schuljahre und meine Jugendzeit.

Sie sind nun schon eine lange Zeit Priester und haben viele unterschiedliche Menschen erlebt und begleitet. Welche Begegnungen waren besonders wichtig?

Pfarrer Joseph: Als Priester erlebe ich eine sehr große Bandbreite an Begegnungen. Manchmal geht es von der Faschingsfeier direkt

in eine Beerdigung oder umgekehrt. Was mich immer besonders berührt sind Menschen, die dabei sind, etwas vom Schatz des Glaubens zu entdecken. Zu meinen liebsten Aufgaben gehören Taufen und die dazugehörigen Taufgespräche. Oft erlebe ich Eltern, die ganz ehrlich danach suchen, wie sie ihrem Kind einen geglückten Start ins Leben ermöglichen können, und die dabei für die Frage nach Gott in neuer Weise offen werden.

Pfarrer Zurawski: Acht Jahre war ich Kaplan in Polen, dann hat es sich ergeben, dass ich nach Deutschland als Priester kam. Meine erste Einsatzstelle war als Krankenhaus-Seelsorger in Gelsenkirchen und dort habe ich die Volkshochschule besucht um die deutsche Sprache zu erlernen. Am Anfang habe ich die Heilige Messe in lateinischer Sprache zelebriert und später langsam auch in Deutsch. Dort habe ich auch angefangen die Menschen und das katholische Leben in Deutschland kennen zu lernen. Alles war für mich ziemlich neu. Nach 10 Jahren hat es sich ergeben, dass ich in das fromme und marienverehrende Bayern kam, in das Bistum München-Freising. Hier in Bayern ist die Frömmigkeit meinem Heimatland ähnlich gewesen.

Der Beruf und das Leben des Priesters haben sich in den letzten Jahren sehr verändert. Welche Veränderungen sind Ihnen besonders bewusst? Was würden Sie heute jungen Männern in Ihrer damaligen Situation empfehlen?

Pfarrer Joseph: Eigentlich empfinde ich gar keine so große Veränderung. Ich war in Garching an einem neugegründeten Gymnasium und meine Lehrer waren die 68er Generation. Glaube und Kirche hatte auch damals schon einen schweren Stand. Die „gute alte Zeit“ einer geschlossenen katholisch bayerischen Gesellschaft kenne ich auch nur aus Geschichtsbüchern oder Erzählungen.

Damals wie heute gibt es aber Menschen auf der Suche nach Gott und ich glaube, Gott ist weiter auf der Suche nach uns Menschen.

Was ich hier im Pfarrverband neu erlebt habe, ist eine deutliche Verdichtung der Arbeit. Früher waren in Allach-Untermenzing einfach mehr Seelsorger tätig (und die waren auch nicht faul!). Da ist uns die Decke oft einfach zu kurz und für dieses Problem haben weder ich noch unser Ordinariat eine richtige Lösung.

*Für heutige junge Männer in meiner damaligen Situation habe ich **eigentlich keine „Empfehlung“**. Ich bin damals auch keiner Empfehlung meines Pfarrers gefolgt, sondern habe Gottes Ruf gespürt. Allerdings kann ich bezeugen, dass es sich absolut lohnt diesem Ruf zu folgen.*

Pfarrer Zurawski: Persönlich bedaure ich, dass das fromme Leben auch in Bayern sehr zurück geht. Immer weniger Menschen, besonders Jugendliche und Kinder, sind am Sonntag in den Gottesdiensten zu sehen. Das Schuldbewusstsein für die Gebote Gottes ist allgemein geschwunden. Erfreulich wäre es, wenn wir alle auf die wahre Lehre der römisch-katholischen Kirche hören und danach leben. Unsere Bischöfe müssten uns alle begleiten und fest stärken.

Was wünschen Sie sich für den 12. Juli? Und was für die nächsten Jahre?

Pfarrer Joseph: Das zweite Vatikanische Konzil beschreibt die Kirche als „Volk Gottes unterwegs“. „Volk“ ist mehr als nur ein einzelner auf der Suche. Ich habe immer als sehr stärkend erlebt, wenn sich Menschen gemeinsam auf den Weg des Glaubens machen. So wünsche ich mir für den 12. Juli Menschen, die mitfeiern, mitbeten und mitsuchen.

Pfarrer Zurawski: Mein Dank für diese 50 Priesterjahre ist, Gott zu loben, Ihn zu ehren und Ihn zu bitten, dass Er mich mit seinem Segen weiter begleite.

Für die Zukunft wünsche und erbitte ich den Beistand des Heiligen Geistes für alle unsere Familien und dass unsere Kirche römisch-katholisch bleibt.

Pfarrwallfahrt

nach Maria Eich
am Sonntag, 05. Juli
2015



Die kürzere Fußwallfahrt

(ca. 1 Std.) startet um 8.00 Uhr am Bahnhof Lochham.

Die längere Fußwallfahrt

(ca. 3 Std.) startet um 5.30 Uhr am Pfarrheim Maria Himmelfahrt. Um 6.00 Uhr treffen sich die Pilger aus Untermenzing am Hl. Nepomuk (Eingang zum neuen Friedhof), die Pilger aus Allach stoßen hier dazu. Auf dem Weg nach Maria Eich treffen wir in Lochham auf die erste Wallfahrerguppe.

Die Radlwallfahrt

startet um 7.00 Uhr in Maria Himmelfahrt und um 7.15 Uhr am Pfarrheim St. Martin. Auch Familien mit Schulkindern sind herzlich eingeladen. Die Fahrtdauer beträgt etwa 1,5 Std. einfach. Unterwegs machen wir ausreichend Pause und gestalten eine kurze Besinnung für Groß und Klein. Auf dem Rückweg steht ein Biergartenbesuch auf dem Programm.

Alle Wallfahrerguppen treffen sich um 9.00 Uhr in Maria Eich und feiern gemeinsam Gottesdienst.

Anschließend gibt es verschiedene Möglichkeiten der Einkehr (Wirtschaft, Biergarten) und des Rückweges (S-Bahn, zu Fuß, mit dem Rad).

Wir freuen uns, wenn Sie mit dabei sind.

Bei Nachfragen wenden Sie sich bitte an das Pfarrbüro.

Unsere Ferienordnung während der Sommerferien

Gottesdienste:

Samstag, Vorabendmesse 18.00 Uhr

Sonntag, Heilige Messe 11.00 Uhr

Öffnungszeiten des Pfarrbüros:

Bitte entnehmen Sie die geänderten Öffnungszeiten dem Gottesdienstanzeiger.

Zu den anderen Zeiten können Sie uns Ihr Anliegen auf den Anrufbeantworter sprechen oder Sie senden uns eine Email:

st-martin.untermenzing@erzbistum-muenchen.de

Wir werden uns dann so bald als möglich mit Ihnen in Verbindung setzen.

In dringenden seelsorglichen Anliegen können Sie uns telefonisch unter folgenden Rufnummern erreichen:

089/8189739-0 oder 089/81888017-24



Osterscherz der Minis 2015



Neue Minis mit Paten und Ausbildern

Pfarrfest St. Martin

12. Juli 2015
PFARRFEST
ST. MARTIN UNTERMENZING
10.30 UHR GOTTESDIENST
ANSCHL. MITTAGESSEN

HÜPFBURG

13.00 KAFFEE
UND KUCHEN

LIVE-MUSIK

KINDER- UND
JUGENDPROGRAMM

TOMBOLA

KÄSE UND GRILLEN

CA 18.00 ENDE

Pfarrei Maria Himmelfahrt lädt Sie herzlich ein zum

Allacher Pfarrfest



Sonntag, 19. Juli 2015

10.00 Uhr Gottesdienst

11.00 Uhr Bieranstich

Grillspezialitäten – Brotzeit
Kaffee und Kuchen – Eis – Sprizzbar
Musik – Vorführungen – Märchenerzähler
attraktive Spielangebote für Kinder
rund um den Kirchplatz und auf der Pfarrwiese

Der Erlös kommt den Projekten unserer Schwestern in Afrika, sowie dem Jugendclub Allach zugute.

Berggottesdienst

der Pfarreiengemeinschaft Allach-Untermenzing
am Taubensteinhaus im Spitzinggebiet

Samstag, 19. September 2015, 11.00 Uhr



Wir feiern um 11.00 Uhr einen Berggottesdienst beim Taubensteinhaus (etwa 10 Gehminuten von der Bergstation der Taubensteinbahn entfernt).

Anschließend kann im Taubensteinhaus eingekehrt werden. Nachmittags ist eine Wanderung zur Rotwand möglich.

Anfahrt: Salzburger Autobahn bis zur Ausfahrt Weyarn, dann über die B 307 Richtung Schliersee zum Spitzingsee.

Von hier aus beginnt

entweder der Anstieg zu Fuß (ab Spitzingsattel oder Talstation Taubensteinbahn ca. 1 ½ Std., 500 Höhenmeter) oder

die Auffahrt mit der Gondelbahn (Berg + Tal: Erw. 18 €, Kinder 8 €, Familien 39 €).

„Niemals geht man so ganz...“

Vor gut fünf Jahren habe ich im Pfarrverband Allach-Untermenzing als Pastoralassistent begonnen. Von Anfang an war dabei klar, dass meine Zeit bei Ihnen und euch begrenzt ist auf meine Ausbildung. Da diese im September endet, wird es leider Zeit Abschied zu nehmen.

„**Alles wirkliche Leben ist Begegnung**“, so hat es der Theologe Martin Buber einmal ausgedrückt, einer meiner Lieblingsätze. Doch erst in meiner Arbeit mit euch habe ich erfahren, was dieser Satz wirklich bedeutet. Ich bin dankbar für die vielen Begegnungen, dafür dass ihr mich an eurem Glauben und Leben teilnehmen lassen habt.

Ein besonderer Dank gilt dabei **Pfarrer Joseph**. „**Ich bin kein Chef, sondern ein Kümmerer**“, hast du einmal in einem Interview über dich selbst gesagt. Ich danke dir für die große Freiheit in meiner Arbeit, dafür, dass ich mich ausprobieren durfte, und dafür, dass du immer da warst, wenn man jemanden brauchte, in den kleinen und großen Schwierigkeiten, die Beruf und Leben mit sich bringen. Ganz besonders dankbar bin ich für die vie-

len kleinen sanften Stupser und deine Aufmunterungen: „**Das schaffst du schon**“.

So bin ich vor fünf Jahren zur Kinder- und Familienarbeit gekommen, meinem absolutem Lieblingsfeld. Das hätte ich mir damals so nicht vorstellen können. Doch die Freude und das Staunen der Kinder begeistern mich immer wieder von Neuem. Eure Zuneigung lässt mich immer wieder neu Lebenskraft schöpfen.

Aus vielen von euch Ehrenamtlichen sind mehr als Kollegen geworden. Sie sind für mich Freunde, ja fast so etwas wie eine Familie geworden. Ich denke dabei vor allem an die Mitglieder des Gesprächskreises, oder „**meine**“ Frauen vom Freiraumgottesdienst, aber auch die Mitglieder der Familien- und Kindergottesdienstteams und, und und... Die Liste lässt sich unendlich fortführen und selbst dann hätte ich bestimmt noch einige vergessen. Es hat mir so viel Spaß gemacht mit euch zu arbeiten und einander im Glauben und Leben weiterzubringen.

Gerade die soziale Seite der Kirche lagen mir als Theologe

und Sozialpädagoge besonders am Herzen und ich bin froh und dankbar, dass ich als geschäftsführender Vorstand des Vereins zur Förderung der Jugendarbeit der Pfarrei Maria Himmelfahrt Teil von etwas ganz Großem sein durfte. Gleichzeitig bin ich sehr traurig und es macht mich wütend, dass mein Dienstgeber, die Erzdiözese München und Freising, den Dienst am Menschen scheinbar nicht mehr zu ihren Kernaufgaben zählt. Gemeinde und Diözese verpassen damit eine Chance, weiterhin Lebensort für alle Menschen zu sein und an die Grenzen zu gehen, um darin auch sich selbst zu erkennen und zu Gott zu gelangen. Ich bin mir aber sicher, dass die Kolping-Bildungsagentur diese Arbeit gut weiterführen wird. Ob es dann aber noch ein Dienst der Kirche, unserer Gemeinden bleibt, ist abzuwarten, hängt vor allem von eurer Unterstützung ab. Es ist aber zu wünschen, lassen sich doch nur gemeinsam die schwierigen sozialen Aufgaben bewältigen, die in nächster Zeit auf

Allach und Untermenzing zukommen werden.

„**Niemals geht man so ganz...**“, so singt es Trude Herr in ihrem berühmten Lied. Auch ich gehe nicht ganz. Etwas wird mich immer mit Allach und Untermenzing verbinden, meinem Arbeits- und Lebensort, meiner Heimat. Hier war und ist es einfach zu schön und ich muss, darf so manche Träne verdrücken, wenn ich an die vergangene Zeit denke.

Doch noch ist es ja noch nicht ganz vorbei. Zu meinem Abschied möchte ich es mit Ihnen und euch noch einmal ordentlich krachen lassen, beim Pfarrfest in St. Martin am 12. Juli oder eine Woche später in Maria Himmelfahrt, um dann aufzubrechen zu neuen Ufern und mich den Veränderungen zu stellen, die auf mich zukommen.

Meinem Nachfolger Vikar Christoph Lintz und euch allen wünsche ich Gottes Segen und verspreche euch (und dies soll keine Drohung sein), wir sehen uns wieder.

Florian Wolters

Seniorenkreis

Der Ausflug in den Frühling führte uns in die Pfarr- und Wallfahrtskirche Kößlarn.



Im Jahre 1364 ritt der Graf von Ortenburg durch den Wald im Kesselbachtal. An einem Wacholderbaum traf er auf einen Bettler, dem er ein Almosen gab. Währenddessen brach sein Reitknecht einen Zweig vom Baum. Als der Graf und sein Gefolge anschließend den Bach überqueren wollten, scheuten die Pferde. Sie nahmen dies als

einen Hinweis darauf, zum Wacholderbaum zurückzukehren. Tatsächlich fanden sie nun darin ein Marienbild, für das der Graf eine kleine Kapelle errichten ließ. Bald darauf wurde der kranke Bauer vom nahen Kesselhof an diesem Ort geheilt. Das Wunder verbreitete sich rasch in der Umgebung. Die Wallfahrt setzte ein. Um 1400 wurde eine größere Kirche erbaut und in den Jahren 1517/18 erweitert worden. Dabei wurden sieben Altäre errichtet, von denen heute noch vier erhalten sind. Das bedeutendste Werk ist die Silbermadonna, die aus den angesammelten Silbergaben der Wallfahrer im Jahr 1488 hergestellt wurde. In der wunderschönen Kirche feierten wir Gottesdienst mit unserem ehemaligen Pfarrer, Herrn Anton Reichlmair. Im Anschluss erhielten wir eine Führung durch die Kirche und das Kirchenmuseum, das in einem Teil des Wehrganges der Kirchenburanlage untergebracht ist. Erwähnenswert ist noch der Palmesel aus dem Jahre 1481. Nach dem Mittagessen

besuchten wir das Geburtshaus des Hl. Bruder Konrad in Parzham. Nach der Besichtigung und einem Filmvortrag ging es wieder frohen Mutes nach Untermenzing zurück. Ein herzliches Vergelt's Gott an Herrn Pfarrer Reichlmair, der uns an diesem Tag begleitet hat.

Im Wonnemonat Mai erfreute uns Herr Werner Knödelseder mit Schlagern von anno dazumal, begleitet von unserer Organistin Frau Dorothea Penka. Mit vielen bekannten Liedern verbrachten wir diesen wunderbaren Nachmittag. Herzlichen Dank an Frau Penka und Herrn Knödelseder für diesen wirklichen Ohrenschaus.

Das Seniorenteam lädt sie wiederum recht herzlich zu unseren Veranstaltungen in den kommenden Monaten ein. Die Themen entnehmen sie bitte dem Aushang in den Schaukästen.

Vor dem Programm können sie in Ruhe Kaffee trinken, sich den Kuchen schmecken lassen, miteinander reden und sich austauschen. Die Nachmittage beginnen jeweils um 14.00 Uhr im Pfarrheim, Eversbuschstr. 11. Wenn sie mit dem Auto abgeholt werden möchten, rufen sie bitte unter Tel. Nr. 8126929 oder im Pfarrbüro Tel. 81807390 an. Wir freuen uns sehr, wenn sie teilnehmen können.



Ihre Anne Attenberger und ihre Brigitta Winkler

Rückblick: Osterreise 2015

(6.-11.4.2015)

Unsere traditionelle Osterreise startete wie gewohnt am Ostermontagsmorgen und hatte diesmal ein südliches Ziel: die Umgebung von Venetien und Friaul. 31 Reiseteilnehmer, darunter unser ehemaliger Pfarrer Anton Reichlmair, ließen sich erwartungsfroh durch winterliche Alpenlandschaften über Mittenwald, Innsbruck und den Brenner ins frühlingshafte Italien chauffieren.

Auf dem Weg zu unserem Hotel in Quarto d' Altino nutzten wir den frühen Nachmittag für einen Aufenthalt in Vicenza. Die Bauwerke des Renaissancearchitekten Andrea Palladio haben der Stadt den Rang eines UNESCO-Weltkulturerbes eingebracht. Wir bummelten durch die sehenswerte Altstadt, besichtigten die Kathedrale oder nutzen die Zeit für einen Abstecher zum Marienwallfahrtsort Basilica di Monte Berico, mit einem tollen Ausblick auf die Stadt.

Nach dem Frühstück machten wir uns am nächsten Tag auf den Weg nach Treviso. Eine charmante Reiseleiterin führte uns durch die malerisch zwischen den verzweigten Wasserläufen der Sile eingebettete Stadt zur Piazza dei Signori mit eindrucksvollen Palästen, dem Dom (mit dem berühmten Altargemälde von Tizian) und dem Baptisterium, sowie zu der Kirche San Niccolo.

Anschließend lernten wir die erste Weinstraße Italiens, die sog. Prosecco-Straße kennen. Sie wurde 1966 ins Leben gerufen und führte uns ca. 40 km durch eine wunderbare Weinlandschaft von Conegliano nach Valdobbiadene. Hier durften wir eine Prosecco-Kellerei besichtigen und Wissenswertes über die Prosecco-Produktion erfahren, ehe wir zu einer Verkostung eingeladen wurden. Voll gepackt mit eingekauftem Prosecco machten wir uns auf die Rückfahrt zum Hotel.

Am dritten Tag hatten wir Vene-



dig zum Ziel. Nach einer halbstündigen Zugfahrt erreichten wir den Bahnhof von Venedig. Hier wurden wir von einer venezianischen Reiseleiterin empfangen und ortskundig durch die Stadt, über die Rialto-Brücke, bis zum belebten Markusplatz geführt. Wir lernten so die einzigartige und wohl romantischste Stadt der Welt kennen, die seit 1987 UNESCO-Weltkulturerbe ist. Der Nachmittag war zur freien Verfügung und wurde von einigen für einen Schiffsausflug nach Murano oder Burano genutzt. Am späten Nachmittag traf man sich nach einem wunderschönen Tag wieder am Bahnhof zur Rückfahrt zum Hotel.

Am Donnerstag starteten wir unseren Tagesausflug mit einem

Besuch von Aquileia, einer großen, bedeutenden Stadt des römischen Reiches. Unsere Reiseleiterin zeigte uns im Freigelände die Reste der römischen Stadt sowie die mittelalterliche Kathedrale mit dem bedeutendsten frühchristlichen Fußbodenmosaik Italiens aus dem 4. Jahrhundert.

Bei unserem Abstecher nach Grado war schon die Anreise über den Deich der Lagune ein Erlebnis. Während der Hunneneinfälle und der Langobardenkämpfe war dieser kleine Ort die sichere Zuflucht der Einwohner von Aquileia. Heute ist Grado ein gern besuchter Badeort, denn Grado ist die einzige Stadt an der Adria, deren Strände alle nach Süden ausgerichtet sind und folglich den ganzen Tag Sonne bieten.

Abschließend erreichten wir Palmanova, eine sternförmige Idealstadt aus dem 16. Jahrhundert. Sie ist ein Meisterstück der venezianischen Militärarchitektur, eine zum Schutz vor den Türken gebaute Festungsstadt.

Durch drei große Stadttore führen die Wege auf die riesige sechseckige Piazza, die von wichtigen und eleganten Bauwerken gesäumt ist.

Der vorletzte Tag unserer Reise führte uns nach Triest, der schönen Stadt am gleichnamigen Golf. Sie war einst, zu Zeiten der Habsburger, die österreichische Metropole an der Adria und fiel erst 1918 an Italien. Aus diesem Grund erinnern die Paläste im Zentrum sehr an die Architektur der österreichischen Hauptstadt Wien. Nach einer Führung durch die Triester Altstadt war genügend Zeit für einen Cappuccino nahe der Piazza dell'Unita.

Ein weiterer Höhepunkt des Tages war der Besuch des Schlosses Miramare, der einstigen Re-

sidenz von Erzherzog Maximilian von Österreich. Sie thront male- risch auf einem Felsenvorsprung oberhalb des Meeres.

Am Samstag mussten wir nach dem Frühstück unser Hotel verlassen. Auf unserer Heimreise machten wir eine Mittagspause in Brixen und konnten dort auch noch den prächtigen Dom be- sichtigen. Voll schöner Reise- eindrücke kamen wir am frühen Abend wieder in Untermenzing an.

Vergelt's Gott an Herrn Pfarrer Reichlmair für sein geistliches Geleit sowie an Herrn Attenber- ger herzlichen Dank für die ge- wohnt perfekte Organisation dieser Reise.

Brigitta Winkler



Weltgebetstag 2015 in St. Martin Untermenzing

Der Weltgebetstag wird jährlich am ersten Freitag im März in über 170 Ländern gefeiert. Lieder und Gebete dieses Gottesdienstes werden in jedem Jahr von Frauen eines anderen Landes vorbereitet – für den Weltgebetstag 2015 waren es Frauen der Bahamas.

Dabei werden wir eingeladen, ihre Lebenssituation kennenzulernen. Karibische Gelassenheit, Tauchparadiese, Traumstrände, aber auch wirtschaftliche Abhängigkeit vom Tourismus, gesellschaftliche Notlagen durch Armut, Krankheit, Perspektivlosigkeit und die hohe Verbreitung von Gewalt gegen Mädchen und Frauen kennzeichnen die Bahamas.

Der Weltgebetstag ist die weltweit größte ökumenische Basisbewegung. Jedes Jahr lassen wir uns begeistern von den Stärken der beteiligten

Frauen, nehmen Anteil an ihren Sorgen und finden Ermutigung im Glauben.

Unsere Vision ist eine Welt, in der alle Frauen selbstbestimmt leben können. Auf dem Weg dorthin brauchen wir Zeichen gelebter Solidarität. Ein Zeichen auf diesem Weg ist die Kollekte im Gottesdienst. Mit ihr werden weltweit Projekte unterstützt, die Frauen und Mädchen stärken und so dazu beitragen, dass es gerechter zugeht in unserer Welt.

Nach dem Gottesdienst, der jedes Jahr von den Frauen aus St. Martin, Maria Himmelfahrt und Epiphaniass vorbereitet wird, laden wir zu einem geselligen Abend in unser Pfarrheim. Bei einem gemeinsamen Essen, einer kulinarischen Mischung der karibischen Küche, ließen wir den Abend ausklingen.

Anne Attenberger und das Vorbereitungsteam

Was bedeuten ...

Aureole, Mandorla, Nimbus, Gloriolo

Vier Begriffe die ähnliches bedeuten. Als Aureole wird ein Lichtschein bezeichnet, der meist die ganze Gestalt des auferstandenen Christus, aber auch Gottvater oder den Heiligen Geist umgibt. Beispiele hierfür sind der Isenheimer Altar oder eines der Altarbilder in unserer Pfarrkirche (s.u.).



Das Licht bzw. der Lichtschein steht hier für das Göttliche, so wie es im Prolog des Johannes-Evangeliums über Christus steht: „**Das wahre Licht, das jeden Menschen erleuchtet,**

kam in die Welt.“ Oder wie in der Offenbarung über das neue Jerusalem geschrieben ist: „**Die Stadt braucht weder Sonne noch Mond, die ihr leuchten. Denn die Herrlichkeit Gottes erleuchtet sie und ihre Leuchte ist das Lamm.**“ (Off 21, 23).

Eine Sonderform der Aureole ist die Mandorla (vom italienischen Wort für Mandel). Dieser mandelförmige Heiligenschein umgibt die ganze Gestalt und wird fast ausschließlich nur bei Christus oder Maria verwendet. Die Mandorla symbolisiert ebenfalls das göttliche Licht und verschleiert zugleich den Blick auf dieses göttliche Licht. Bei der Mandel umgibt und verbirgt die Schale den Kern und so stellt sie das Sinnbild für das eigentliche und wesentliche Verborgene dar. Die Darstellung des Christus in der Mandorla ist häufig in der Romanik oder in der ostkirchlichen Ikonografie anzutreffen.



Christus in der Mandorla umgeben von Evangelisten-symbolen am Portal der Kathedrale von Chartres

*Christus hat die Pforten des Totenreichs überwunden und zieht die Verstorbenen an sich. „**Hinabgestiegen in das Reich des Todes**“ wie wir im Glaubensbekenntnis beten.*

Chora-Kirche in Istanbul



Den Nimbus (lat. Wolke, Nebel) oder die Gloriöle (vom lat. *gloria* = Ruhm, Ehre, Herrlichkeit) kennen wir als Heiligen- oder Glorienschein, eine goldene, kreisförmige Scheibe um das Haupt von Heiligen. Sie symbolisiert ebenfalls das göttliche Licht. Ab der Spät-

gotik wird die Scheibe auf einen goldenen Ring um das Haupt reduziert. Dieser Ring schwebt dann oft über dem Haupt. Auch bei der Darstellung von Christus (oder dem Lamm) und bei der Taube des Heiligen Geistes sowie teilweise auch bei der Darstellung Gottvaters

erscheint der Nimbus oder auch die Gloriolen dann mit einem einbeschriebenen Kreuz.



*Hl. Petrus, Chora-Kirche
in Istanbul*



*Hl. Agnes, Kirche
San Nicolò in Treviso*

Werner Attenberger

kfd Katholische Frauengemeinschaft
Deutschlands



Die kfd-Frauen veranstalteten zusammen mit den Senioren am Dienstag, den 17. März einen Besinnungs- bzw. Einkehrtag in unserem Pfarrheim. Unser Präses Pfarrer Martin Joseph wählte als Thema **„Die Frauen auf unserem alten Altar“**. Den Abschluss bildete eine Messe in unserer Pfarrkirche St. Martin.

Unsere Maiandacht fand am Freitag den 8. Mai statt. Für die musikalische Umrahmung sorgte Dorothea Penka. Im Anschluss trafen wir Frauen uns zu einem Dämmerchoppen im Pfarrheim.

Am Donnerstag, den 25. Juni um 14.00 Uhr findet unsere diesjährige Jahresversammlung im Pfarrheim statt. Wir freuen uns auf Ihr Kommen.

Für das Pfarrfest am 12. Juli bitten wir Sie schon jetzt um Kuchen-spenden.

Die Ernte-Dank-Feier findet dieses Jahr am Donnerstag, den 1. Oktober statt.



Ausschnitt vom „alten“ Untermentzinger Altar im Bayerischen Nationalmuseum

Ihr kfd-Team

„Eine-Welt-Verkauf“



Wir freuen uns, dass der Verkauf fair gehandelter Produkte wie Kaffee, Tee, Schokolade, Nudeln, Wein, ... in unserer Pfarrei so großen Anklang gefunden hat, und bedanken uns bei allen Käufern, denen es eben nicht egal ist, woher ihre Nahrung stammt.

Termine für den „Eine-Welt-Verkauf“ in unserer Pfarrei:

Pfarrfest, 12. Juli 2015

Abschlussfest der 700-Jahr-Feier an Kirchweih, 18. Oktober 2015

Adventsbasar, 28. November 2015

Bitte helfen auch Sie den Menschen in Afrika, Lateinamerika und Asien durch den Kauf fair gehandelter Produkte!

Monika Ried

700 Jahre St. Martin Untermenzing

Wie schnell doch die Zeit vergeht:

Unser „700-Jahre-Feierjahr“ neigt sich mit seinen diversen Veranstaltungen schon mit Riesenschritten dem Ende zu.

Schon heute laden wir Sie ganz herzlich ein zum großen Abschlussfestgottesdienst an Kirchweih, 18. Oktober 2015 um 11.00 Uhr, mit anschließendem Festessen und Programm im Pfarrsaal. Auf der Veranstaltungsliste stehen unter anderem eine Kasperletheateraufführung durch unser Pfarrkindergartenteam, der Verkauf der 700-Jahre-Gedenkplaketten, die die Grundschüler mit viel Liebe gebastelt haben, eine Ausstellung und Prämierung der schönsten Kirchenbilder und nicht zu vergessen die Vorstellung und der Verkauf der 700-Jahre-Chronik. Natürlich wird auch unsere Fahne feierlich gehisst sein.



Bis zum Jahresende ist darüber hinaus auch ein Kinderkirchenführer über unsere schöne Kirche geplant. Des Weiteren gibt es noch immer viele Gelegenheiten, unsere Sonderbriefmarken zu erwerben.

Nach wie vor sind wir für Anregungen, Lob und Kritik offen und freuen uns, Sie bei unseren verschiedenen Veranstaltungen begrüßen zu dürfen.

Monika Ried

Ministranten

(K)ein Tag wie jeder andere

Ein Reh erzählt:



Gemeinsamer Ministrantenausflug mit Maria Himmelfahrt

25.04. 11:30 Wildpark Poing:

„**Es ist** Mittagessenszeit und wir haben Hunger. Aber was sehen unsere braunen unschuldigen Kulleraugen da? 42 kleine und große MiNiS, die motiviert und voller Freude mit großen Schritten auf uns zusteuern und uns mit Futter und Streicheleinheiten verwöhnen. Während wir gefüttert werden, machen die auch noch Fotos von uns – Mensch (d.h. Reh), sind wir Stars!! Auf dem weiteren Weg der MiNiS durch die Wildnis sind drei ausgebüxte Tauben deren Begleiter, um uns Rehe über den weiteren Verlauf des Tages zu berichten:

Viel zu große MiNi-Leiter spielen Fangen mit ihren Kleinen auf viel zu kleinen Spielgeräten und vertiefen ihre Baggerkenntnisse auf dem Spielplatz. Die süßen Ponys fragen voller Unverständnis, warum Wölfe und Bären so bestaunt werden, obwohl die doch so gefährlich sind. Die Hängebauchschweinferkel verstecken sich ängstlich in ihrer Schlammgrube, da die kleinen hungrigen MiNi-Besucher bei ihrem Anblick nur an das gemeinsame abendliche Grillen denken können. Ebenso hungrig beobachten die Greifvögel die Tauben, bis sie noch ihren atemberaubenden, krönenden Abschluss (die Greifvogelschau) bekamen. Und pünktlich zu unserem Reh-Abendessen wollen die kleinen MiNiS uns wieder mit Futter verwöhnen, doch ihre MiNi-Leiter scheuchen sie zur S-Bahn, damit auch die Menschen **Futter bekommen.**“

Miniprojekt 2015

Die MiNiS haben sich in diesem Jahr wieder ein handwerkliches Projekt in den Kopf gesetzt. Nach dem Torbau für den Jugendclub in Allach, steht das diesjährige unter dem Motto „**Wir verschönern unsere Feuerstelle auf der Pfarrheimwiese**“.



Unser Ziel ist es, die Feuerstelle so herzurichten, dass es wieder angenehm ist, dort laue Nächte am Feuer zu verbringen. Wir haben bereits die Feuerstelle freigeschnitten, das Gestrüpp und altes morsches Holz entfernt. Als Nächstes wird der Boden an der angrenzenden Friedhofsmauer eingeebnet, um dort einen Unterstand für unser Feuerholz zu errichten. Zusätzlich wollen wir noch die Sitzgelegenheiten soweit erneuern, dass es wieder Spaß macht, sich darauf niederzulassen.

(Stand: Mai 2015)

Wer bei diesem Projekt seine Arbeitskraft oder eine Spende einbringen möchte, wende sich bitte an die MiNiS.

E-Mail:

minis_untermenzing@yahoo.de



Aus dem Kindergarten St. Martin

...wie die Zeit vergeht.

Da sind doch erst vor 3 Jahren 18 neue Spatzen zu uns in den Kindergarten gekommen und jetzt verabschieden wir 18 Adler in die Schule.



Was haben sie sich in den 3 Jahren verändert:

Wie waren sie zum Teil noch schüchtern, unsicher, haben geweint und mussten getröstet werden.

Sie sind größer geworden und vor allem „gescheiter“! Sie wurden mutiger und selbstbewusster.

Sie haben viele Freunde kennengelernt und sind selbst liebe und wertvolle Freunde geworden!

Es war und ist für uns eine große Freude, diese Kinder - und auch alle, die schon früher bei uns waren, und die, die noch kommen werden, auf ihrem Weg ins Leben begleiten zu dürfen.

Unser Leitbild:

„ MITEINANDER LEBEN LERNEN“

ist eine sehr verantwortungsvolle und große Aufgabe, die wir immer wieder neu und gerne angehen. Dies gilt für die Kinder als auch für uns Erzieherinnen. Wir stehen dabei - familienergänzend - in enger Absprache und Zusammenarbeit mit den Eltern.

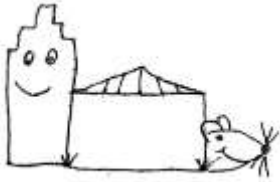
Wir schätzen es und freuen uns sehr, dass die Eltern uns ihr Vertrauen schenken.

Vielen Dank dafür!

Wir wünschen allen eine sonnige und heitere Ferienzeit!

Gabriele Gartenschläger und das Kindergartenteam

Die „Kirchenmaus“ stellt sich vor



Seit Weihnachten 2014 gibt es in unserer Gemeinde die „Kirchenmaus“, eine Zeitung, die von Kindern für Kinder gemacht wird. Sie erscheint immer zu den Familiengottesdiensten und enthält Rätsel, Bilder und Geschichten zum Thema des Gottesdienstes.

Das ist das Kirchenmaus-Team (v.l.n.r.): Lenny, Marc, Rebekka, Anna und Eva.

Nicht im Bild, aber auch mit dabei: Lukas, Eve-Alina und Paula



Wer Lust hat mitzumachen, der meldet sich bei rut.alker@web.de oder unter 089-14729429.

Wir freuen uns über „Redakteure“ im Alter von 6 – 10 Jahren, die Spaß am Schreiben und Malen haben.

Unsere „Redaktionssitzungen“ finden meistens am Freitag von 15.30 bis 17 Uhr statt. Wir treffen uns für jede Ausgabe im Schnitt ein- bis zweimal im Monat.

In eigener Sache...

Wollen wir DANKE sagen für die Glückwünsche zu unserer Hochzeit. Danke vor allem allen, die mitgeholfen haben, dass wir einen wunderbaren und unvergesslichen Tag erleben durften.

Vor allem auch die vielen Ministranten aus Untermenzing und Allach haben uns sehr gefreut und den Rahmen in der Kirche perfekt gemacht! (auf Euch ist einfach Verlass – beim Besuch des Bischofsvikars habt ihr auch mächtig Eindruck gemacht: als ihr von der Sakristei vorbei am Bischofsvikar und seinem Sekretär gezogen seid, sind sie aus dem Staunen nicht mehr raus gekommen. Der Sekretär meinte dann **ganz fassungslos**: „Rekord!“ – das war witzig ☺)

Mit unseren Geschenken aus beiden Gemeinden konnten wir uns unsere kleine Hochzeitsreise nach Rom leisten.

Wir haben uns vom Papst als Neuverheiratete segnen lassen (nach der kirchlichen Hochzeit hat man drei Monate Zeit, eine Karte für die Audienz im „**Brautleutblock**“ zu bekommen und sich anschließend vom Papst segnen zu lassen bzw. ihm die Hand zu schütteln).

Passend war, dass genau das Thema der Mittwochskatechese die Hochzeit von Kana war. Der Papst hat darüber gesprochen, wie wertvoll die Ehe ist. **Dass es ein „Trauen“ ist**, die Angst vor Scheitern zu überwinden, und dass uns dies mit der Hilfe Gottes gelingen kann. Er sagte eindrücklich, dass wir Maria und Jesus zu unserer Hochzeit, aber auch in unseren Alltag einladen sollen.

Mein lieber Ehemann war vor der Begegnung mit dem Papst so aufgeregt! Nach 3 Sekunden Hand schütteln und einem „**Alles Gute**“ waren wir aber eher enttäuscht, als wir unsanft weg getrieben wurden, damit die Fotos von den nächsten Pärchen gemacht werden konnten. Von diesem Erlebnis können wir berichten, die Fotos sind für die Ewigkeit, aber der Alltag ist uns hier im Pfarrverband wesentlich lieber. ☺

Natalie und Heinrich Nussbaumer



Gemeindefest Epiphania

Wir laden herzlich ein zum

Gemeindefest

am Sonntag, 5. Juli 2015, 10 bis 16 Uhr.

Gepa-Stand
Waren aus fairem Handel

Konke-Tag
Partnerschaftsstag Tanzania

Hüpfburg und Luftballonsteigen

Spiel, Spaß & Spannung
ab 10 J., von der Jugend – für die Jugend

Vorführung
der Sternengarten-Kinder

Essen & Trinken

Familiengottesdienst
10 Uhr

Senioren: Sitztanz
auch zum Mitmachen

Malen mit der Malscheibe
Schminken für die Kleinen / FAM

Blasorchester
des Louise-Schneider-Gymnasiums

Große Tombola

Kindertänze
vom Musikgarten / FAM

epiphania

Evangelisch-Lutherische Epiphaniaskirche Allach-Untermenzing
St.-Johann-Straße 24 • 80999 München • www.epiphania-muenchen.de

Bilderstrecken

Palmsonntag



Karfreitag



Fronleichnam



(Fotos © Manfred Baier)

Humoriges



"ICH HABE EIN BETET GESPROCHEN, DAS ERHÖRT WURDE, UND NUN SAGT DAS FINANZAMT, ICH MUSS DAS ALS STEUERPFLICHTIGEN GEWINN ANGEHEN?"



"BETEN? ICH?? ABER NEIN, HERR PFARRER! ICH HABE NUR EIN RUHIGES, SCHATTIGES PLÄTZCHEN GESUCHT, UM MEIN SMARTPHONE ZU NUTZEN?"



WIE MAN EXTREMISTEN BEKÄMPFT



Terminvorschau 2015

- So 05. Juli Pfarrwallfahrt nach Maria Eich
Treffpunkt: 6.00 Uhr Nepomuk (Fußgänger)
7.15 Uhr Pfarrheim (Radfahrer)
8.00 Uhr Bhf. Lochham (Fußgänger)
Gottesdienst: 9.00 Uhr in Maria Eich
- So 12. Juli Pfarrfest St. Martin
Gottesdienst zu den Priesterjubiläen um 10.30 Uhr
anschließend feiern wie gewohnt
Jung und Alt auf der Pfarrheimwiese mit Tombola
zugunsten der Kirchenrenovierung
- So 19. Juli Pfarrfest in Maria Himmelfahrt
mit Verabschiedung von Florian Wolters
- Di 21. Juli Seniorenkreis (14.00 Uhr)
- Sa 25. Juli Firmung (10.00 Uhr)
Gemeinsamer Firmgottesdienst der
Pfarreiengemeinschaft in Maria Himmelfahrt
- Do 30. Juli Ökumenische Bibelwerkstatt (20.00 Uhr)
im Pfarrheim St. Martin
- Di 15. Sept. Seniorenkreis – Herbstausflug
gemeinsam mit der kfd
- Sa 19. Sept. Berggottesdienst (11.00 Uhr)
am Taubensteinhaus
- Sa 19. Sept. Flohmarkt *feminin* für Frauenkleidung
- Do 24. Sept. Ökumenische Bibelwerkstatt (20.00 Uhr)
in Maria Himmelfahrt

- Sa 26. Sept. Kindergarten-Flohmarkt
für Kinderkleidung und Spielsachen
- Do 01. Okt. Erntedank der kfd (14.00 Uhr)
- So 18. Okt. Kirchweih
Mit 700-Jahr-Feier der ersten urkundlichen Erwähnung
unserer Pfarrkirche.
11.00 Uhr Festgottesdienst mit Weihbischof Siebler
- Di 20. Okt. Seniorenkreis
(14.00 Uhr „Untermenzinger Oktoberfest“)
- So 08. Nov. Patrozinium und
Flohmarkt „Kunst und Krempl“
Nach dem 11.00 Uhr-Gottesdienst findet wieder unser
Frühschoppen im Pfarrheim statt, und parallel dazu
der Flohmarkt zugunsten der Kirchenrenovierung.
- Di 17. Nov. Seniorenkreis (14.00 Uhr)
- Mi 18. Nov. Kinderbibeltag
- Mi 18. Nov. Ökumenischer Gottesdienst (19.00Uhr)
in Maria Himmelfahrt
- Do 26. Nov. Ökumenische Bibelwerkstatt (20.00 Uhr)
in Epiphania
- Sa / So Adventbasar
28. / 29. Nov. zugunsten der Kirchenrenovierung
- Do 03. Dez. Adventfeier der kfd und des Seniorenkreises

Nähere Hinweise entnehmen Sie bitte den Plakaten und sonstigen Veröffentlichungen.